



Laibacher Zeitung.

N^o 63.

Dienstag

den 7. August

1838.

Deutschland.

Stuttgart, 22. Juli. Der Guss der Statue Schillers ist in München glücklich von Statten gegangen. Da dieses colossale Bild für sich allein schon ein Gewicht von 6000 Pfunden hat, und eben wegen seiner Größe auf ein ziemlich hohes Piedestal zu stehen kommt, so bedarf es auch eines tiefen und tüchtigen Fundamentes, mit dessen Ausgrabung man eben beschäftigt ist. In einer Tiefe von 15 — 16 Fuß stieß man auf eine Lage Knochen von so ungeheurer Dimension, daß man sie für Mammuthsknochen hält. (Aug. 3.)

Preußen.

Binnen Kurzem wird der Artillerielieutenant R — r, aus Danzig gebürtig, nach der Türkei sich begeben, um bei dem Sultan Militärdienste zu nehmen. Derselbe, obgleich noch sehr jung, ist voller Kenntnisse, und wird gewiß dazu beitragen, den Ruf zu erhöhen, den sich die preussischen Offiziere im Orient erworben haben. Sein nicht unvorteilhaftes Aeußere, so wie sein hochblondes Haar, wird nicht wenig unter den Muselmännern abstechen. Von den früher dahin gezogenen Offizieren erfährt man nur die erfreulichsten Nachrichten. Hr. Köpke ist noch immer mit 60,000 türkischen Piaßtern Gehalt Obercommandant der wissenschaftlichen Abtheilung der Artillerie, und führt den Namen Berlitz-Bei. Seine so hohe Stellung verdankt er nicht allein seinen ungewöhnlichen militärischen Talenten, sondern auch dem Umstande, daß er alle muselmännischen Religionsverhältnisse von jeher mit zarter Schonung zu behandeln verstanden hat. Die vor einem Jahre nach der Türkei commandirten preussischen Offiziere haben in der neuesten Zeit einen noch ausgedehntern Wirkungskreis erhalten, und sind nach entfernten Gränzen versendet worden;

so steht jetzt Capitän Mühlbach in Bagdad und Major von Fink in Ninive. Der ehemalige Buchhändler Laun, einst Camerad und Compagnon des hiesigen Theater-Recensenten Ludwig Meißner, ist Commandant der Dardanellenschlöffer, und befindet sich in einer so behaglichen Stellung, daß er vor Kurzem seine Frau hat nachkommen lassen. (Corresp.)

Niederlande.

Dem Vernehmen nach haben die Staaten von Holland sich für die Trockenlegung des Harlemer Meeres günstig erklärt, und wegen der Wichtigkeit dieses Unternehmens jährlich während der Dauer von zehn Jahren 60,000 Gulden bewilligt, die auf gleiche Weise auf die beiden Abtheilungen der Provinz zu vertheilt sind.

Dem Handelsblad wird aus Zeland geschrieben, daß die Befestigungswerke von Terneusen der arbeitenden Classe großen Gewinn bringen; in Kürze sollen dort Kasernen und ein bombenfestes Pulvermagazin gebaut werden, und in wenigen Jahren wird Terneusen in eine schöne Stadt und in eine Festung ersten Ranges von vortrefflicher Lage umgeschaffen seyn.

(Corresp.)

Prinz Wilhelm Friedrich Heinrich, dritter Sohn des Prinzen von Drantien, ist von seiner weiten Seefahrt in gutem Wohlseyn wieder im Haag angelangt.

Am 1. Jänner 1837 betrug sich die Bevölkerung des Königreichs der Niederlande auf 2,557,522 Seelen. Unter dieser Einwohnerzahl befinden sich 1,518,700 Reformirte, 55,400 Lutheraner, 877,674 Katholiken und 160,000 Anabaptisten. (St. 3.)

Frankreich.

Paris, 23. Juli. Der König hat ein Schreiben an alle Erzbischöfe und Bischöfe erlassen, Gebete

für die an den drei glorreichen Julitagen umgekommenen Bürger zu halten.

Man gibt als gewiß an, Marshall Soult habe den Befehl erhalten, eilig nach Paris zurückzukommen. Seine Ernennung zum Kriegsminister ist nicht mehr zweifelhaft. (Aug. 3.)

Die Bibliothek des Fürsten Talleyrand, deren Verkauf bereits zu Ende ist, war weder wegen der Menge noch wegen der Qualität der Bücher merkwürdig. Die ganze Sammlung war nicht über 3000 Bände stark, worunter viele Flugschriften und Almanache. Einen Theil der Bibliothek behielt die Familie; auch ließ der Fürst kurz nach der Restauration eine bedeutende Büchersammlung zu London versteigern. Alle Bücher, die guten und schlechten, gingen übrigens zu schönen Preisen ab; besonders theuer wurde das Messbuch verkauft, dessen sich der Fürst als Seminarist von St. Sulpice bedient hatte.

(Dft. B.)

S p a n i e n.

Der Sentinelle des Pyrenées vom 19. Juli zufolge hielten die Truppen der Königin am 15. Lerin, Rodosa, Mendavia und Sesma besetzt, und trafen Anstalten zum Angriff von Estella, welcher, wie das Memorial des Pyrenées wissen will, am 24. Juli, dem Namenstage der Regentin, erfolgen soll; gleichzeitig soll auch Draa an diesem Tage die Offensive ergreifen. Das Geschütz Espartero's stand in Viana. Der Carlistische Oberbefehlshaber, General Maroto, traf in Estella Vorkehrungen zur kräftigsten Gegenwehr. Don Carlos soll am 15. Abends in dieser Stadt angekommen seyn. Am 14. soll sich eine starke Colonne von Cabrera's Armee in der Gegend von Tarazona gezeigt und Miene gemacht haben, zwischen Tudela und Rodosa über den Ebro zu gehen. Espartero habe auf die Nachricht von dem Anmarsch dieser Colonne, die seinen Rücken bedroht, sogleich ein Corps nach dem Ebro detaschirt, um den Carlisten den Übergang freitig zu machen.

Nachrichten von der spanischen Gränze zufolge war der General van Halen, Chef des Generalstabs des Grafen von Kluchana, von letzterem gleich nach seiner Rückkehr nach Logrono seiner Stelle entsetzt worden, und am 16. Juli nach Madrid abgegangen, wo er in Disponibilität bleiben sollte. Die Quotidienne fügt hinzu, auch der zweite Befehlshaber der Division der Ribera sey von Espartero abgesetzt worden. — Der Constitutionnel meldet, General Alava sey an die Stelle des Marquis von Aguilar zum spanischen Botschafter am Londoner Hofe ernannt worden. — Dem Novicio

von Saragossa zufolge war Mendizabal am 16. Juli auf der Reise nach Frankreich durch diese Stadt gekommen.

Die Gazette de France enthält folgendes Schreiben ihres Correspondenten aus Saint-Jean-de-Luz vom 19. Juli: „Briefe aus Estella vom 15. melden, daß Carl V., der am vorhergehenden Tage um 6 Uhr Morgens von Alsasua aufgebrochen war, in Artabia, eine Meile von Estella, zu Mittag speiste; hier empfingen der General Maroto und der Präsident der Junta von Navarra mit einem zahlreichen Gefolge den König, der noch am nämlichen Tage um halb 8 Uhr Abends inmitten der eclatantesten Demonstrationen von Liebe und Anhänglichkeit der Truppen und der ganzen Bevölkerung seinen Einzug in Estella hielt. — In der Nacht vom 13. auf den 14. stand Espartero im Begriff, gegen Estella aufzubrechen; alle Befehle zu diesem Behufe waren ertheilt. Am 14. um 4 Uhr Morgens war seine Armee im Marsch, als plötzlich Gegenbefehl eintraf, und sie wieder in ihre frühern Cantonirungen zurückkehrte. Die Nachricht von dem bevorstehenden Angriff hatte Jubel im Carlistischen Lager verbreitet, wo jeder Soldat vor Begierde brannte, sich mit dem Feinde zu messen. Man arbeitet ohne Unterlaß an Vervollkommnung der Werthigungswerke. — Am 15. ging in Estella das Gerücht, Espartero habe acht Bataillons auf der Straße nach Castilien detaschirt. — San Miguel, der einen großen von Saragossa abgegangenen Convoy mit Munition und Kleidungsstücken escortirte, ist am 16. in Alcaniz angelangt; Draa war am 13. noch in Teruel. Man setzt allgemein in Aragonien kein großes Vertrauen in die combinirten Operationen jener beiden Generale, die nicht im besten Einvernehmen mit einander stehen.“

Einem Schreiben aus Bayonne vom 19. Juli (im Journal des Debats) zufolge soll Espartero 3000 Mann von seiner Armee gegen einen in der Nähe von Estella gelegenen Pacht Hof, La Braza genannt, der bloß von zwanzig Carlistischen Veteranen vertheidigt wurde, detaschirt haben, um sich dieses Punctes zu bemächtigen; eine Operation, der unter den obwaltenden Verhältnissen der gegenseitigen Streitkräfte wohl keine Schwierigkeit darbieten dürfte. — Briefen aus Bayonne vom 21. (im Commerce) zufolge soll sich Espartero noch am 14. dieses Pacht Hofes nach einigen Kanonenschüssen bemächtigt haben.

Die Sentinelle des Pyrenées will wissen, daß am 16. der feste Platz Morella (in Nieder-Aragonien) von der Division San Miguel berennt gewesen seyn.

(Dft. B.)

Nachrichten aus Saint-Jean-Pied-de-Port vom 20. Juli zufolge trifft der Carlistische General Ripalba Vorkehrungen zu einem Angriff gegen das besetzte Dorf Valcartos. Der Vicekönig Utaiz hat bei der Venta de la Manuela, drei Stunden von Pamplona, auf der Straße nach Tafalla, eine Schlappe erlitten, wobei die Christinos 80 Gefangene und einen Convoi, der nach Pamplona bestimmt war, verloren.

Dem Novicio von Saragossa zufolge war die Stadt Caspe (am rechten Ebro-Ufer, in Nieder-Aragonien) der Schauplatz gräulicher Unordnungen; die Chefs einiger Truppenabtheilungen, die daselbst aus Alcaniz und Saragossa eingerückt waren, mißhandelten, weil ihnen die verlangten Maulthiere nicht schnell genug geliefert wurden, den Alcaden und die Einwohner, und die Soldaten drohten die Stadt zu plündern; durch die Dazwischenkunft der Nationalgarde ward die Ruhe wieder hergestellt.

Der Quotidienne zufolge bringt ein am 24. Juli von der spanischen Botschaft in Paris abgefertigter Courier dem Grafen von Orléans die traurige Nachricht, daß die in Paris angeknüpften Anleiheunterhandlungen gescheitert sind.

Die Pariser Journale vom 21. Juli bestätigen den Aufbruch des Don Carlos aus El-Dorio am 12. d. M.; er übernachtete am ersten Tage in Villareal de Zumarraga; am 13. in Alsasua und wollte erst am 14. in Estella eintreffen. Die Nachricht von seiner Ankunft in dieser Stadt am 13. war also zu voreilig. — In Alsasua war am 13. die Nachricht angelangt, daß Espartero mit seiner ganzen Streitmacht, deren Stärke auf 25,000 Mann angegeben wird, den Rückmarsch nach Logrono und Haro angetreten habe. „Dieser Rückzug,“ sagt die Quotidienne, „der einer Niederlage gleichkommt, hat den schlimmsten Eindruck auf die revolutionäre Bevölkerung der Städte gemacht.“ Man hält die Expedition Munguagorri's für definitiv ajournirt. Die Carlisten dagegen sind voll Enthusiasmus; sie erwarten eine neue Expedition nach dem Innern; ihr Sold ist berichtigt; es fehlt nicht mehr an Geld. — Die Provinz Valencia wimmelt dergestalt von Carlisten, daß man in der Hauptstadt nur durch Spione Nachrichten von der Armee erhalten kann. (St. B.)

Zu Madrid ist der General Morillo, Graf von Carthagenas, und Marquis de la Puerta, gestorben. Am 9. Juli fand seine feierliche Beerdigung Statt. An der Spitze des Trauerzuges befand sich der Erzbischof von Toledo, der Kriegeminister General Latre, der Herzog von Baylen, Quiroga, Alvarez, Garcia und Gonzales Allende, seine Testamentsvollzieher.

Die Carlisten unter Palillos und Drejita sind kürzlich über die Sierra Moreno in Andalusien eingedrungen, und haben die Bleibergwerke von Linares und die Flecken Baylen und Bannes (in Jaen) geplündert.

Nachrichten aus Bayonne vom 18. Juli melden: Don Carlos wurde am 14. Abends zu Estella erwartet. Die Angabe, daß Espartero nach Logrono zurückgegangen sey, war grundlos. Sein Geschloß-Park steht zu Biana, 6 Leguas von Estella. Der Carlistische Obergeneral Maroto hat unterm 7. an seine Truppen eine Proclamation erlassen, in welcher er sie zur tapfern Vertheidigung Estella's auffordert. — In der Montana de Santander schickt sich der Christinische Brigadier Castaneda an, sich des von den Carlisten besetzten Forts von Ramales, in der Nähe der biscayischen Gränze, zu bemächtigen. Der Carlistische Anführer Castor durchstreift fortwährend die Umgegend von Santander. (W. 3.)

Der Phare de Bayonne enthält eine detaillirte Übersicht über die finanzielle Lage der Christinischen Regierung Spaniens, aus welcher erhellet, daß sich das Budget der Ausgaben gegenwärtig auf 1546 Millionen Realen beläuft, die in folgende runde Summen zerfallen: Civilliste 44 Millionen; Ministerium des Auswärtigen 8; der Justiz 18; des Innern 74; der Finanzen 555; des Krieges 695; der Marine 45, und endlich für außerordentliche Ausgaben 107 Millionen Realen. Das Budget der Einnahmen beläuft sich dagegen nur auf 838 Millionen, wovon 802 Millionen das Finanzministerium und 46 Millionen das Ministerium des Innern liefert. Es besteht daher fortan ein ungeheures Defizit von 708 Millionen Realen. (W. v. L.)

Großbritannien.

London, 21. Juli. Am 19. Juli fand im neuen Pallast ein glänzender Hofball Statt, welchen Königin Victoria mit dem Prinzen Georg von Cambridge eröffnete. Am Abend hatte Fürst Schwarzenberg einem auserlesenen Kreis ein Festmahl gegeben. Außer der Mehrzahl der Gesandten waren die Herzoge von Argyll und Sutherland und die Minister Lords Melbourne, Lansdowne, F. Russell und Palmerston dabei anwesend. Fürst Esterhazy wird mit einem zahlreichen Gefolge österreichischer und ungarischer Edelleute am 1. August zur Krönung nach Mailand abreisen.

Der Gesundheitszustand von London ist dermaßen ein schlechter; besonders in den Quartieren der ärmeren Classen, wie St. Giles, Bethnal-Green,

Shorebitch und Walworth, herrschen bössartige Fieber. Man gibt sie der großen Unreinlichkeit Schuld.

Am 19. Juli ist das Transportschiff Athol mit Pulver und Waffen für die Christinos und mit mancherlei Bedarf für die brittischen Truppen in San Sebastian abgesetzt.

Die Nachrichten aus Westindien gewähren immer mehr die Aussicht, daß schon bis zum 1. August d. J. alle Neger frei seyn werden. Neuerlich wurde, wie auch Lord Glenelg im Oberhaus angezeigt, auf St. Thomas, Grenada und Trinidad die Freilassung beschlossen. Auf Jamaica waren in den der Gesellschaft für Verbreitung des Evangeliums in fremden Ländern (Society for the propagation of the gospel in foreign parts) gebörenden Pflanzungen schon am 30. April alle schwarzen Lehrlinge freigelassen worden. (Allg. Z.)

R u ß l a n d.

Die St. Petersburger Zeitungen enthalten eine Übersicht der Bevölkerung von St. Petersburg und Moskau während des Jahres 1837; die der erstgenannten Hauptstadt belief sich auf 468,625, die der letztern auf 364,092. (St. B.)

O s m a n i s c h e s R e i c h.

Constantinopel, 11. Juli. Man war hier sehr ruhig, ist aber plötzlich aufgeschreckt worden. Die letzten Berichte aus Alexandrien lassen fast keinen Zweifel mehr übrig, daß Mehemed Ali sich unabhängig erklären will. Die Pforte ergreift daher ihre Maßregeln. Mehemed Ali, so wird gemeldet, hat am 16. Juni einen großen Rath gehalten, worin beschlossen ward, daß er sich zum Meinherrscher proclamiren soll. Er schien jedoch durch die Protestationen der fremden Consule noch eingeschüchtert zu seyn; doch soll er Anstalten treffen, um dem ausgesprochenen Beschluß seines Rathes jeden Augenblick Folge geben zu können. Einige glauben, daß er es nie wagen werde, sich gegen den Willen der großen Mächte aufzulehnen, und daß er sich nur das Ansehen gebe, allen Gefahren zu trotzen, um genau die Bestimmungen der Cabinette zu erforschen, um darnach seine Schritte zu lenken. Die Pforte glaubt jedoch das Gegentheil, und scheint vollkommen überzeugt zu seyn, daß Mehemed Ali alle Drohungen verachten und sich unabhängig erklären werde; sie hat deshalb Befehle erlassen, die Armee in Asien zu verstärken, die noch im Hafen liegenden Schiffe auszurüsten, und

Alles zum Ausbruch des Krieges vorzubereiten. Sie will es aufs Aeußerste ankommen lassen, und wird am Tage, wo ihr die Nachricht zukommt, daß Mehemed Ali das Band zerrissen, das ihn noch an den Sultan hält, die Waffen ergreifen, und nach Syrien vorrücken. Zugleich wird dann die in See befindliche Escadre feindlich gegen die ägyptische Marine vorschreiten. Es herrscht hier bereits große Bewegung bei den Truppen, und der Sultan gedenkt, entweder selbst zur Armee zu gehen, oder einen Wessir mit unumschränkten Vollmachten zu ernennen. Letzteres ist das Wahrscheinliche; auch ist schon eine Namensliste der Paschas abgefaßt, welche am geeignetsten scheinen, den Oberbefehl über das Heer führen zu können. Wir wollen noch hoffen, daß Mehemed Ali besonnen handeln, und nicht abermals das Kriegsfeuer anzünden werde. (Allg. Z.)

V e r e i n i g t e S t a a t e n v o n N o r d a m e r i k a.

Amerikanische Blätter rechnen, daß in wenig mehr als zwei Jahren durch die Explosion und Verbrennung von Dampfbooten 3300 Menschen umgekommen sind; im Jahr 1838 bereits über 1000! (Allg. Z.)

A e g y p t e n.

Cairo, 15. Juni. Der Pascha scheint den Plan seiner Eisenbahn von Cairo nach Suez wieder aufgenommen zu haben, und nur das Ende seiner Unterhandlungen mit dem englischen Consul über den Tarif des Transports von Reisenden und Waaren abzuwarten, um die Arbeiten fortsetzen zu lassen. Er hat seit drei Jahren für etwa eine Million spanischer Piaster Material aus England dazu bezogen, namentlich eiserne Schienen, welche 20 Pfund pro Fuß Länge wiegen. Das ganze Material, das er aus England zu beziehen hat, ist auf drei Millionen Piaster angeschlagen. Es gibt von hier drei Karawanenstraßen nach Suez; man hat die mittlere, welche den ebensten Boden darbietet, zur Eisenbahn gewählt. — Der Mangel an Wasser bildet eine große Schwierigkeit, welcher abzuhelfen acht Reservoirs an der Linie gebaut werden sollen, von denen das Wasser in die Maschinen gepumpt würde; der Pascha will jedoch zuerst versuchen, artesische Brunnen graben zu lassen, wie auf der Karawanenstraße von Kenneh am Nil nach Koffeie am rothen Meer geschehen ist.

(Allg. Z.)